

zum Guten bewege, war gestern leider wieder einigen Schwankungen unterworfen. Die hohe Frau hat nicht nur am Morgen Rückenmerzen, sondern auch nachmittags unter einem Rückfall ihrer Krankheit, der wiederum von starken Schmerzen begleitet war, zu leiden. Aber die kräftige Natur der Kaiserin überwand die Attacke schnell, und schon am Abend lauteten die Nachrichten über den Zustand der Kaiserin wieder lauter beruhigend. Demnach ist Professor Neppers nach Cronberg berufen worden. Nach den bekannt gewordenen Arrangements soll Professor Neppers aber wieder umgeben nach Berlin zurückkehren. Es darf wohl hieraus geschlossen werden, daß es sich lediglich nach Ansicht des behandelnden Arztes um einen Zwischenfall, nicht aber um eine gefährliche Verschlimmerung des Zustandes der Kaiserin handelt. Aber die Folgen des neuesten Anfalls der Kaiserin wird aus Cronberg noch gemeldet:

Das Befinden mandte sich in den Abendstunden zum Besseren. Es trat ein allmähliches Nachlassen des heftigen Schmerzanfalls ein, und die Kaiserin erholt sich langsam. Der Appetit war dann befriedigend, die Kaiserin verließ das Bett und nahm im Zehnhilf Platz. Ihre beiden Töchter, die Prinzessinnen Victoria und Margarethe, waren um sie bemüht. Die Stimmung der Kaiserin hob sich wieder, und die hohe Kaiserin plauderte mit den Beisitzenden. Man hofft zuversichtlich, daß der Zwischenfall die langsame Genesung nicht verzögern werde. Eine momentane Gefahr ist ebenfalls nicht vorhanden.

Über die Folgen des Chinatreuges für die heimischen See- und Handelsverhältnisse wird der „N. N.“ von militärischer Seite geschrieben. Die China-Gebiete seien nicht nur ein Gewinn für die Marine, nicht nur im Offizier-Korps, sondern auch im Erlaß des Unteroffizier-Korps hat die ostasiatische Expedition bedeutende Läden hervorgerufen. Denn in Folge der zahlreichen Abgaben von Freiwilligen zu den ostasiatischen Regimentern wurde ein beträchtlicher Teil der zur Verfertigung zum Unteroffizier oder höheren Grade der Mannschaft von den ostasiatischen Regimentern abstrahiert, so daß sich heute ein gewisser Mangel an Unteroffizier-Erlaß, namentlich bei den Truppenheiten der Infanterie, fühlbar zu machen beginnt.

Vom Landtag. Der bisherige Präsident des Abgeordnetenhauses von Kröcher hat sich in diesen Tagen in Berlin aufgehalten und am Mittwoch eine Konferenz mit dem Minister des Innern Herrn v. Rheinbaben gehabt. Es ist nicht unangebracht, daß Fragen wie die Verfassung des Reichstages und der Umbau des Reichsjustizministeriums im Abgeordnetenhaus zur Sprache gekommen sein dürften. Man spricht jetzt davon, daß die Staatsregierung an den 10. oder 15. Januar als den Termin des Zusammentritts des Landtages denkt. Präsident v. Kröcher hat bereits Berlin verlassen und sich nach seinem Gute Binzberg zurückgezogen.

Die Konferenz der Landesparlamentarier und Landesdirektoren der preussischen Provinzen sollte ursprünglich am Mittwoch (24. d. M.) in Berlin stattfinden. Auf Wunsch des Landesdirektors Dr. Klein aus Paderborn, der den Kaisererbköniglichen am Rhein einbringen muß, ist diese Konferenz auf den heutigen Freitag verlegt worden.

Kritische Sentenzen. Die „Zgl. Anst.“ hatte vor Kurzem mit der pikanten Angabe, daß sie ihre Wissenschaft aus holländischen Regierungskreisen schöpfe, die Nachricht über Verhandlungen zwischen den deutschen Bundesstaaten mit dem Ergebnis eine badische Aufhebung des Jesuitengesetzes gebracht. Dem „N. N.“ wird nun aus holländischen unterrichteten Kreisen mitgeteilt, daß man dort von solchen Verhandlungen nichts wisse. — Damit wird auch die Meldung in hohem Grade zweifelhaft, welche die „Germania“ im Anschluß an die von ihr für wahr genommene Nachricht der „Zgl. Anst.“ bringt, daß Fürst Hohenzollern die Absicht gehabt habe, die Zustimmung der Bundesstaaten zu der Aufhebung des Jesuitengesetzes einzubringen. Es sei das vielleicht eine feiner Taten in seiner Amtsverwaltung als Reichspräsident. Daß die „Germania“ eine solche Behauptung aufstellt, ist ja beachtlich. Kann sie doch den Schluß daraus ziehen, daß dem Grafen Hülse sein Verhalten durch seinen Vorgänger vorgezeichnet sei und er sich die Konsequenzen daraus zu ziehen habe. Wir unterrichten halten, wie gesagt, die Meldung, ehe sie besser, als durch die „Germania“ beglaubigt ist, für eine Legende.

Deutscher Schiffschiffereiverein. Der Großherzog von Oldenburg, Ehrenmitglied des Schiffschiffereivereins, hat gestern früh mit den Mitgliedern des Ausschusses und der Direktion der „Hamburg-Amerika-Linie“ auf dem Dampfer „Wilkommen“ abgemittelt, um sich an Bord der „Deutschland“ zu begeben, wo eine Verhandlung in der Schiffschiffereiverein stattfand. In derselben wurde bekannt gegeben, daß die erste deutsche Schiffschiffereiverein-Schiff vorausichtlich im März 1891 auf der Fahrt von London nach Westindien vom Stapel gelassen und wenige Monate später in Fahrt gesetzt werden wird.

Zur Jüderprämiierungfrage. Wie die „Magd. B.“ hört, sind die Verhandlungen über die Jüderprämiierungfrage in Paris zum Abbruch gelangt; die Rückkehr der deutschen Vertreter liegt unmittelbar bevor.

Die Stichwahl in Hofheim. Die Stichwahl ist überstehend. Beide zu Gunsten des Kandidaten ausgefallen, obwohl der konservative Kandidat in der Hauptwahl dreihundert Stimmen mehr als sein antijüdischer Gegner erhalten und an die Nationalallierten, die es auf über 1400 Stimmen gebracht hatten, die Parteiparole ausgegeben worden war, für den konservativen einzutreten, während die Sozialdemokraten nach Erzielung von über 1600 Stimmen Wahlgewinn proklamir hatten. Nun ist das Stichwahlergebnis dieses gewesen: Der konservative Kippolds erhielt 3444 Stimmen — hatte also nur einen Zuwachs von rund 700 Stimmen — der Kandidat Dr. Bodel aber brachte es auf 4823 Stimmen, hatte also einen Zuwachs von fast 2500 Stimmen. Danach scheint nicht nur die genannte Sozialdemokratie sondern auch die Spur von Nationalismus, die Nationalallierten für den antijüdischen Kandidaten geltend zu haben. Wir enthalten uns jeder Bemerkung zu dieser höchst charakteristischen Konstellation.

Freiwillige Volkserkunde. Die freiwillige Presse bricht eine Kette nach der anderen für das Sacharin. Das ist für die Volkserkunde nicht nur ein Verdienst, sondern auch ein Erfolg. Sacharin hat nämlich nicht die Spur von Nationalismus, es besitzt nur seinen Geschmack, nämlich also lediglich den Geschmack. Wenn sich nun die Freiwilligen trotzdem für die „Freiheit“ dieses Sacharins begeistern, so geschieht das nur, weil dadurch einem Zweige der Landwirtschaft Konkurrenz gemacht werden kann. Einen Vorteil hat die Bevölkerung aber bei dem Gebrauche des süßen Surrogats keinesfalls, der Verbraucher derselben beträgt höchstens sich selbst — oder Andere. Wir sind aber davon überzeugt, daß die gesamte Freiwilligkeit chemische Surrogate für Lebensmittel, wenn diese auch ohne jeden Nährwert wären, ebenso preisen würden, wie sie jetzt das alkoholische und nur die Bekanntheit der aufsteigenden Sacharin preisen. Man mußte also tatsächlich namentlich der unbesultierten Bevölkerung zu einem einseitigen Konsumteure fabrizierten Stoff statt eines Nährstoffes, also buchstäblich Steine statt Brod zu genießen. Was sind das für gemüthvolle Volkserkunde!

Religion und Sozialdemokratie. Das Dönerwollungsgesetz hat es für zulässig erachtet, daß ein Verein, der die Sozialdemokratie zu bekämpfen sucht, von der Provinzialbehörde Geldbeiträge zugewiesen wurden. Es ist dies als eine „Ausgabe für kirchliche Zwecke“ zu erachten. Das Urtheil des Oberverwaltungsgerichts ist durchaus gerechtfertigt, denn die Sozialdemokratie läßt kein Mittel unversucht, systematisch die christliche Religion zu discrediren und verächtlich zu machen.

Die Bedeutung des Pariser internationalen Sozialistengesetzes kann man nicht nur daraus erkennen, daß Frankreich allein 478 Delegirte stellte hatte, die nach nicht weniger als 2083 Mandate vertraten, während die übrigen Nationen zusammen nur 309 Delegirte nach Paris entsandt hatten. Der „internationale“ Kongreß war also in jeder Hinsicht eine Farce.

Zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ist Generalmajor v. Trotta, der ehemalige Kommandeur der deutsch-ostafrikanischen Schuttruppe, ausgerufen. Befamlich soll die Neubefestigung dieses Postens erst in einiger Zeit erfolgen. Es kann daher auch nicht als Inderthum für die Ernennung des Herrn v. Trotta angesehen werden, daß der Genannte zur

Zeit eine Kommando stelle bei dem ostasiatischen Expeditionskorps befehlet. Es ist anzunehmen, daß er demnächst zurückberufen wird.

China.

Die „Königliche Zeitung“ veröffentlicht Vorschläge, die von über 40 Jahre in China lebenden Deutschen gemacht werden und die nach Ansicht der meisten in China anwesigen Europäer für die Zukunft eine ruhige Entwicklung allein überlassen. Danach müßten, um eine dauernde Ordnung herzustellen, die wichtigsten Plätze wie Shanghai, Tientsin, Hankow, Peking, Canton, Jahrelang von Truppen besetzt bleiben. Die Waffeneinfuhr müßte für immer unterlag und die chinesische Armee abgeschafft, sowie sämtliche Botschaften gestrichelt werden. Die Grundlage für dieses neue China ist, daß das Finanzwesen unter fremde Leitung gestellt und ähnlich wie das Eozopolat verwaltet werde. Der Artikel fordert nachdrücklich, von einer Theilnahme Chinas Abstand zu nehmen, in dessen müßigen, aber vorliebende Verhandlungen ausgeführt seien, die Mächte China ihre ganze Macht und Stärke fühlen lassen.

Ihre Stände der Friedensunterhandlungen wird aus Washington gemeldet:

Washington, 26. Okt. Die amerikanischen Gesandten in Peking, Conger, ist ermächtigt worden, sofort die Unterhandlungen mit den chinesischen Vermittlern zu beginnen und dabei als Grundlage mehrere Punkte der deutschen und französischen Note zu nehmen, welche von den Großmächten gebilligt wurden. Die Mächte werden später untereinander über die noch streitigen Punkte in Unterhandlungen treten. Man versteht, daß die übrigen Vertreter in Peking ähnliche Instruktionen erhalten haben. Der Reich der Dragonfliegen, mit welcher vertriebenen Mächte die Frage der Vollmachten der chinesischen Vermittler behandeln, wird hier bemerkt, es sei Gebrauch, daß bei ähnlichen Fällen die Vermittler ermächtigt sind, ihre Vollmachten selbst richtig zu stellen. Die Antwort der Vereinigten Staaten auf das deutsch-englische Abkommen ist noch nicht erfolgt. Die amerikanische Regierung wird sich vorläufig mit dem Artikel 3 dieser Konvention befassen.

Das Kanonenboot „Alti“ hat seine durch das Bombardement mit den Takaforts in der Nacht zum 17. Juni erlittenen nicht unbedeutenden Beschädigungen repariren lassen. Seit dem 17. August lag das Schiff auf einer Schanghai Werft. Volla zwei Monate nahmen die Reparaturarbeiten in Anspruch, gewiß ein Zeichen, daß der kleine, durch seinen Panzer geschützte „Alti“ unter dem Feuer der Chinesen arg gelitten hatte. Vor einigen Tagen, am 22. Oktober, hat der „Alti“ seinen Dienst wieder angetreten. Zunächst ist das Schiff dem Quantikong amfährts nach Hankow beauftragt. Die dortige deutsche Kolonie wird es sich gewiß nicht nehmen lassen, der wackeren Besatzung einen großen Empfang zu bereiten. Das Kommando des Schiffes führt gegenwärtig der bisherige erste Offizier, Kapitänleutnant Kühne, ein Sohn des jetzt in Albed zu Nibelungen lebenden Kontrabandireals Kühne.

Bei Schluß der Redaktion liefen noch folgende, zum Theil recht wichtige Telegramme ein:

Rom, 26. Oktober. Der deutsche Gesandte in Washington versichert das Staatsdepartement im Auftrag seiner Regierung, daß der dritte Artikel des deutsch-englischen Abkommens keine Drohungen gegenüber irgend einer Macht enthalte.

Berlin, 26. Okt. Ein Telegramm des deutschen Hottensvereins heißt: Pootung ist am 19. Oktober von den vereinigten Truppen erobert worden. Es wurde kein ernstlicher Widerstand geleistet. Eine kleine französische Truppenabteilung war schon am 13. Oktober vor Pootung angekommen. Die regulären Truppen haben sich in südlicher Richtung zurückgezogen. Zwei Geschütze wurden erbeutet. Die zweite ostasiatische Brigade des einmündigen in Pootung Quartier.

Berlin, 26. Okt. Dem „N. N.“ wird aus Paris berichtet: Nach einer Privat-Nachricht aus Peking vom 23. Oktober wurde Junglu von Li-Sung-Tschang dem Kaiserhof

Weltausstellungs-Gedankn.

— Ein Epilog. —

Von Dr. Franz Bergmüller (Berlin).

Paris, „la ville lumineuse“, hat binnen einem halben Säkulum zum fünften Male die Wälder der Kulturwelt zum friedlichen Weltkampf der Gewerbe berufen. Wieder piegelte sich ein Sommer hindurch die verhängliche Architektur der Ausstellungspaläste in der Seine und wieder schwirte es auf dem Boulevard von allen Sprachen des babylonischen Turmbaus.

Es giebt viele Leute, die da meinen, die Weltausstellung des Jahres 1900 werde die letzte dieser großen Armeen sein. Die Ansicht scheint uns etwas kühn; aber daß sie eine der letzten sein werde, das glauben auch wir voraussetzen zu dürfen, und zwar nicht etwa deshalb, weil das interessante Schauspiel durch die häufige Wiederholung an Interesse verloren hätte, sondern weil eine wirtschaftliche Expansion ohne Gleichen in der Weltgeschichte dieses Planeten das Ausstellungsgelände in einem Maße gedeiht hat, das heute schon die Welterschau und den Genuß der Ueberfluth vermindert, in einem Maße, das nicht noch gesteigert werden kann.

Im 1851 England, die erste world's fair nach London einberief, lebend, für die Welt eigentlich noch in den Keimzustand abgeben allein von England. Weltindustrie und englische Industrie war damals noch so gut wie gleichbedeutend. Für die beiden gemäßigten Zeige der großindustriellen Produktion, für Baumwolle und Eisen, kam England fast allein in Betracht; das Inzuegleich konnte damals noch ohne Abstrichen vor einem „made in Germany“, noch ohne Sehnsucht nach einem durch Schutzgöllostanen vor jeder feindlichen Konkurrenz geschützten „Greater Britain“ seinen Traum träumen, wonach es auf die Dauer zur „Weltmacht der Welt“ bestimmt sei, der alle anderen Völker gegen Hingabe ihrer Wohlproben die Waaren abzunehmen hätten. Was diese anderen Länder damals ausstellen hatten, das waren im Wesentlichen außer Holzprodukten der Landwirtschaft und des Bergbaus Gegenstände des Kunsthandels, der Seidenindustrie und des handwerklichen Betriebes, hier und da Produkte wäuziger Fabrik-Embryonen, die entweder einen kleinen lokalen Markt bedienten oder eine Spezialität herstellten.

Wie hat sich seitdem die Welt geändert! Was damals Englands Abnehmer war, verlor jetzt nur heute seinen Binnenmarkt in den eigenen Produkten, sondern macht

England noch vielfach auf den fremden Märkten die schwerste Konkurrenz. Deutschland, Belgien, Frankreich, Nordamerika, neuerdings auch Japan und Indien sind im vollen Aufschwunge einer enormen industriellen Entwidlung begriffen. Ueber ganze Kaiserreiche hat sich das Gebiet der europäischen Kultur erstreckt. Wo zur Zeit der ersten Weltausstellung noch der Indianer mit Pfeil und Bogen dem Mohawehier nachjagte, wogern heute auf weitenweiten Flächen goldene Weizenfelder, niden die Felderbüchse des Jägers; Großstädte sind aus dem Boden gestiegen, überdies hat die Dampfmaschine schon die elektrischen Triebe. Den Amerikanern, dem La Plata, den Orinoco hinauf bis an die Cordilleren hinauf ist europäische Zivilisation, europäische Kultur auch in Südamerika eingedrungen. Sie bringt sonnenreich von allen Küsten Australiens her auch in diesen jüngen der Erdothete unseres Weltkreises ein; sie erobert, den Nil, den Congo, den Orange und Niger aufwärts, in immer praxivollerer Entfaltung den schwarzen Erdhott und ist jetzt im Besitz, das Land der Elare und Beharrung, China, zu erschließen.

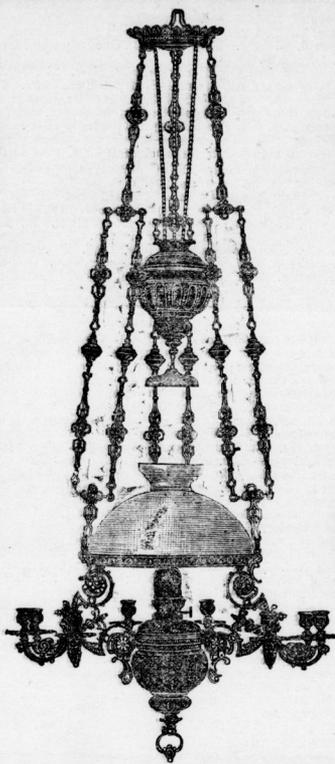
Aber nicht nur an Extensität hat sich das Gebiet dessen erweitert, was eine Weltausstellung, die diesen Namen verdienen soll, ihren Besuchern zu zeigen hat, sondern auch an Intensität. Der Reichthum der europäischen Völker, hat seit des Kaufkraft, hat einen fast so gewaltigen Aufschwung genommen, wie ihre Erzeugnisse. Unzählige neue Bedürfnisse und dem Kulturmerkmale zuwider haben unzählige neue Bedürfnisse notwendig gemacht, und nicht das, sondern auch eben so viele Verfeinerungen, Modifikationen, zur Herstellung dieser neuen Bedürfnisse-Verfeinerungsmittel. Der Kulturmerkmale von heute, selbst der Angehörige der unteren Klasse, braucht, um sich als „ultimendlich“ fühlen zu können, ungeheuer viel Dinge, die selbst dem wohlhabendsten unter untern Urogroßvätern noch gänzlich unbekannt und ungenügend waren. Die Wohnungen, das Mobiliar, das Hausgeräth, die Kleidung sind mannigfaltiger im Material, in der Ausgestaltung, als je zuvor; die Ansprüche an belletristische Literatur, an Tagesgesellschaften, Fachschriften, Bücher sind in einem ganz erstaunlichen Maße gewachsen; ebenso die Ansprüche an den Personentransport, an seinen Komfort und seine Schnelligkeit, an Beleuchtung und Wasserversorgung der Städte und Wohnungen, an Vertheilung der Einkölne, nicht minder an die übrige private und öffentliche Hygiene, und so bietet heute schon die Industrie reiches industriell voll entwickelten Völkes einen so unverwundlichen Reichthum an Einzelerscheinungen dar, daß es der allergrößten Kunst der Anordnung bedarf, um ein einigermaßen einheitliches Bild davon zu geben. Man würde aber selbst bei einer Landesausstellung eines größeren

Einzelstaates mehrdeutlich schon heute scheitern müssen, wenn man außer der Industrie auch die heute in einem ähnlichen Aufschwunge, in einer ähnlichen Spezialisierung der Technik sich befindende Land- und Forstwirtschaft, wenn man ferner den Handel und die sich immer weiter verzweigenden öffentlichen Anstalten eines großen Volkes darzulegen wollte.

Schon heute hat man, wenn man den großen Industriepalast der Pariser Weltausstellung betrüht, wenn das Auge von Valenceau zu Valenceau, auch nur eines Ausstellungsgeländes fast ein Bild von einem ähnlichen Stande eines ungeheuren Reichthums durch eines der Landwirtschaft, das Gesicht der Hölle, der Erdkruste, das den kleinen Menschen gegenüber der Unendlichkeit befeuchtet. Ich möchte kein Wort, das die Stimmung des Besuchers besser kennzeichnen könnte, als eben das Wort „hilftlos“. Wie ein vom Sturm Verwagelagerter im kleinen Boot, der mitten im Ocean errieth, wie nirgend eine Rille sichtbar ist, so sieht man inmitten dieser überwälgenden und erdrückenden Fülle mit dem entsetzten Gefühl, darin erlinden zu müssen. Keine Spur mehr von einer Ueberfluth, von einem Geleimmetindrud: man fühlt, daß nur ein intensives Studium von Weinorten und Monaten einem ein Bild des Erreichten und Erreichbaren geben könnte; man sieht lauter, man sieht einhundert Milliarden Menschen, die auf diesem Planeten herumwimmeln, in allen Farben, vom Ebenholzschwarz des Antu bis zum Glanzweiss des Norwegers, einen verirrten Tanz aufführen; und man fählet sich, wenn man ein Fach hat, in seine Fachabtheilung, oder wenn man kein Fach hat, auf die große Vogelweide, die jede eigentliche Ausstellung umgiebt.

Nun befinden wir uns aber erst im allerersten Anfange der industriellen Entwicklung, der Erfindungen und Intensifizierung des Marktes. Unsere Technik wächst ungefahr wie die Geschwindigkeit eines fallenden Körpers. Ist sie in den fünfzig Jahren, die seit der ersten Londoner Ausstellung vergangen sind, von wenigen Reizen zum riesenhaften Baum emporgerückt, so wird sie lauter, den nächsten fünfzig Jahren zu einem ganzem Walde geworden sein. Und wenn es heute schon räumlich, technisch und künstlerisch kaum noch möglich ist, die Industrie der Welt auf einen Raum zu gießern, und wenn es heute schon physikalisch unmöglich ist, sie zu überleben, so wird in fünfzig Jahren spätestens selbst die kühnste Phantasie vor dem Gedankenerklären, das, was die Welt als Ganzes auf allen Gebieten des Technik und Industrie leistet, auf einen Raum zu vereinigen. Dann wird, dann muß der Aera der Weltausstellungen die Aera der Sachausstellungen folgen, mit denen ja heute schon überall ein Anfang gemacht worden ist.

Elektrische Anlagen.



Specialhaus
für **I. Ranges**

Gründung 1849.

Elektrische Anerkannt
reichste
Auswahl.
Gas- und

**Petroleum-
Beleuchtung**

von
G. R. Kegel jun.

Halle a. S., 7 Gr. Ulrichstrasse 7.
Gas-Installation.

Glühstrümpfe, vorzügliche Qualität.

Salonöl- und Petroleum-Versand

— in leihfreien Kannen, frei Haus billigst. —



Telephon 1172.

Seidenstoffe

in reicher Farben- und Muster-Auswahl
für Strassen-, Besuchs-, Gesellschafts-, Ball- u. Brautkleider
empfehle zu billigen Preisen!

Anfertigung von Kleidern unter Gewährleistung besten Sitzens!

Paul Serauky, Gr. Ulrichstr. 4-5,
Erdgeschoss u. I. Stock.

Rechtsschutz für Frauen.

Unentgeltlicher Rath in Rechtsachen wird ertheilt jeden
Donnerstag Nachmittag 4-6 Uhr an der Universität 6. Parz.
Halle'scher Frauen-Verein für Frauenberuf u. Frauenbildung.
Abtheilung für Rechtsschutz. [2394]

Excellent English lessons will be
given by Mrs. E. Colegrove. For
particulars applyto. [4908]
Frau Pastor Fritzsche,
Thorstrasse 54. II.

En gros. En detail.

Düten

in 5 Bld.-Packung zum Genhnerpreis,
Cigarenbentel
in allen Größen,
mit Pergamentpapier
nach Gewicht oder in Vogen,
echt Pergamentpapier
vom Meier und Bogert,
Butterbrotpapier
in Rollen sowie in Vogen.

Albin Hentze,
24 Schmeerstrasse 24.

Flügel u. Pianinos,
gebraucht, aber gut reparirt, verkauft
preiswerth
Julius Blüthner,
Halle a. S., Poststraße 21.

Geschäftsbücher

jeder Art
in dauerhaften
soliden Einbänden

Liefert promptest
zu billigen Preisen die
Buchdruckerei
Otto Thiele
Halle'sche Zeitung
Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Der Missions-Verein der St. Ulrichs-Gemeinde,

dessen Erträge der Armen- u. Kranken-Pflege (demnachst auch der
Anstellung einer Gemeinde-Diakonissin) in unserer Stadt, sowie der
Gastab-Adolf-Stiftung und der Weiden-Mission, besonders in
unseren Kolonien, zuzuführen, beabsichtigt seinen

18. Bazar

am 11. November zu eröffnen.
Alle hochberühmten Freunde und wohlthätigen Gönner des Vereins
und seiner Bestrebungen werden freundlich gebeten, für den Bazar
gebilligte Gegenstände bis spätestens den 5. November an den unter
zeichneten Vorstand gelangen zu lassen.
Halle, im October 1900. [4984]

Der Vorstand.

Pastor Richter, Oberdiakonus an St. Ulrich.
Hr. Kaufm. A. Bönisch, Fräulein Anna Friedrich, Fräulein Amalie Rohlig
Frau Kaufmann H. Klopffleisch, Frau Kaufmann S. Kurze,
Fräulein Marie Sidel, Frau Kaufmann Th. Schuber,
Frau Kommerzienrath C. Steiner, Fräulein Hedwig Lambach.

Sing-Academie. Sonnabend, den 27. Okt.
Ab. 6 Uhr Uebung f. Damen
im Saale der Volksschule Dreyhauptstr. **Paulus von Wendels-
sohn.** Anmeldungen neuer singender Mitglieder bei dem Königl.
Universitäts-Musikdirektor Herrn Prof. **Reubke,** Bernburgerstr. 28, h
vorm. 10-11 Uhr. **Der Vorstand.**

Gesangschule Bruno Heydrich's.

Sologesangs-Klassen für: Berufsjünger, schon ausübende Künstler,
Himmelsgeübte Dilettanten. [3272]
Ensemble- und Chorgesangs-Klassen.
Anmeld. täglich Martenstr. 21, I. (Mussführl. Prospekte gratis.)

Dr. Brehmer's Heilanstalt

für Lungenkranke
zu Görbersdorf in Schlesien.

Sommer- und Winterkuren gleiche weltbekannte Erfolge.
Chefarzt Dr. Carl Schloessing,
früher Assistent der Prof. v. Strümpell'schen Klinik in Erlangen.
Prospekte kostenfrei durch **Die Verwaltung.**

Sehr günstiges Wein-Angebot.

Mit unseren vorzüglichsten bouquetreichen gutgelagerten Tisch-Weinen bis zu den feinsten seltensten Cressenzen
bieten wir in jeder Preislage etwas ganz besonderes.

1895 u. 1897er Moselweine

a Flasche 50, 60, 75, 90 Pfg., 1,-, 1,25, 1,50,
1,75, 2,- bis 6,-.

1893 u. 1895er Rheinweine

a Flasche 75, 90 Pfg., 1,-, 1,25, 1,50, 1,75,
2,- bis 6,50.

1890 u. 1895er Bordeauxweine

a Fl. 75, 90 Pfg., 1,-, 1,25, 1,50, 1,75, 2,- bis 6,-.

Portwein, Sherry, Madeira

a Fl. 1,50, 2,-, 2,50, 3,-, 4,-.

alte feine Ungar-, Dessert- und Medicinalweine

a Flasche 1,25, 1,50, 2,-, 2,50, 3,-, 4,-.

deutsche und französ. Champagner

nur renommirte Marken zu billigsten Preisen.

Bei Mehrabnahme Preisermässigung. Prompter Versand.

Pottel & Broskowski.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die Wiesenbauschule zu Schlenkeren.

Am 20. von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Schlenkeren eröffnete Wiesenbauschule...

W. Schlichteborn, 25. Okt. Hauptkonferenz der Eborie...

W. Schlichteborn, 25. Okt. Wegen Verabreichung der Brandstiftung...

W. Schlichteborn, 25. Okt. (Submission). In dem am 25. d. M. angelegten...

W. Schlichteborn, 25. Okt. (Goldene Hochzeit). Am 20. Oktober feierte das Friedrichs-Ober...

W. Schlichteborn, 25. Okt. (Guten Jahen Tod). In der in einer letzten...

W. Schlichteborn, 25. Okt. (Friedrichs-Fest). Am 25. d. M. feierte die deutsche...

W. Schlichteborn, 25. Okt. (Epitaph-Konferenzen). Unter Vorsitz des...

W. Schlichteborn, 25. Okt. (Die hiesige freiwillige Turnvereine). Am Sonntag...

Wienandtschacht, Gustav Leichter von hier, aufgefunden. Der Anhalt war gerade...

Wienandtschacht, 24. Oktober. (Diebstahl). Ein beim Landwirth...

Wienandtschacht, 25. Okt. (Kaisereisenzug). Der 13. ortsbildende...

Wienandtschacht, 25. Okt. (Erntedankfest). In dem nachher...

W. Schlichteborn, 25. Okt. (Zu dumm). Als die Arbeiterin...

W. Schlichteborn, 24. Okt. (Erdbeben). Am 22. Oktober...

W. Schlichteborn, 25. Okt. (Stadtrat). Der Stadtrat...

W. Schlichteborn, 25. Okt. (Anmeldung). Die Prüfung...

W. Schlichteborn, 25. Okt. (Der Bauer untererthenschaflichen Landesbahn).

W. Schlichteborn, 24. Okt. (Kolonialheim). Heute Abend...

W. Schlichteborn, 25. Okt. (Friedrichs-Fest). Am 25. d. M. feierte...

W. Schlichteborn, 25. Okt. (Die hiesige freiwillige Turnvereine).

Schlichteborn, 2. Nr. Magasin...

Gerichtszeitung.

2. Halle, 25. Oktober. (Schöffengericht). Sozialdemokratischer...

Antliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtorbuden-Verammlung
Montag, den 29. Oktober cr., Nachmittags 4 Uhr.

1. Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde- Angelegenheiten der Stadt Halle a. S. für 1899/1900.
2. Aufhebung der projektierten Verlängerung der August-, jetzt Körnerstraße, 3. Re- nigung der Kassenräume in den Schulen der früheren Vororte.
3. Abnahme einer Entschädigung für Land von dem Grundstück Gr. Mühlstraße 13.
4. Verlegung einer Kanaltrasse in der Auguststraße.
5. Erwerb zur Herabsetzung des Grundbesitzes des Grundstückes für eine Spinnfabrik.
6. Bewilligung von Mitteln für Beizenunterstützung am Spinnhaus.
7. Bewilligung von Mitteln für die Beizenunterstützung am Spinnhaus.
8. Bewilligung von Mitteln für die Beizenunterstützung am Spinnhaus.
9. Anweisung der Mittel für die Beizenunterstützung am Spinnhaus.
10. Anweisung der Mittel für die Beizenunterstützung am Spinnhaus.
11. Anweisung der Mittel für die Beizenunterstützung am Spinnhaus.

Bekanntmachung.
Die Stadtorbuden-Verammlung hat die Herren:
a. Bürgermeister Carl Schöneburg, Schützenstraße 25,
b. Bürgermeister Wilhelm Schreiber, Weinbergen 28,
von ihrem Amte als Armenverwalter im 11. Bezirk entbunden. Als Er-
satz sind für dieselben bestellt worden:
a. Der Herr Dr. Hugo Jahn, Weinbergen 24,
b. der Herr Dr. med. Carl Meißner, Markt 10, Glauchaerstr. 26,
was hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringen.
Halle a. S., den 29. Oktober 1900.
Die Armen-Direction. Pütter.

Bekanntmachung.
Die durch Neubeneuerung einiger Straßen, sowie die In-
nummierung der Hausnummern in Halle a. S. und den be-
zogenen Vororten betroffenen **Wohnschaften des**
Wohnungsbesitzes werden hierdurch aufgerufen, ihre
jetzige Wohnungsbezeichnung (gemäß Aufzeichnung des II 6) bis
spätestens 1. November d. J. unter Beifügung des Miethes-
papiers beim Haupt-Verwalter des Bezirkes Kommandos Halle a. S.
zu melden.
Die Aufzeichnung, nicht die geforderte Strafe nach sich.
Halle a. S., den 16. Oktober 1900.
Königliches Bezirks-Kommando.

Zwangsvorsteigerung
des Gartenlokals Weinberg bei Gröblich.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Gröblich
und den Umgebungen Gröblich und Gröblich gelegenen, im Grund-
buche von Gröblich Nr. 11 Blatt 74 zur Zeit der Eintragung des
Versteigerungsvermerks auf den Namen des Rentiers **Alfred**
Meitzner in Gröblich bei Berlin eingetragenen Grundstücke:
1. Weinberg Nr. 1, bestehend aus Weinbau mit zwei Neubauten,
Holzaus- und Hausgarten, Zausaal, Regelpfad und
Holzaus, sowie zwei weiteren Wohnhäusern und einem
Einfahrtsweg, fläch. 3 Bz. 73 von 8 ar 90 qm (jährl.
Nutzungsertrag 2247 Mk.).
2. vom Weinberg, Garten fläch. 3 Bz. 235,72 von 2 ha
1 ar 48 qm (Nutzungsertrag 9471 Mk.).
3. vom Flane 156/157 fläch. 3 Bz. 80/30 von 23 ar
18 qm (Nutzungsertrag 1089 Mk.).

am **21. November 1900, Vormittags 10 Uhr**
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — kleine
Eichstraße 7, II — Zimmer Nr. 31 versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 3. September 1900 in das
Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Nichter, soweit sie zur Zeit der Ein-
tragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht er-
schichtlich waren, inwiefern im Versteigerungstermine vor der Versteigerung
zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger
widerrechtlich, gleichwohl zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung
des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung
des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den
übrigen Nichtern nachsteht werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht
haben, werden aufgerufen, vor der Verteilung des Erlöses der Versteigerung,
widerrechtlich für das Recht der Versteigerung, und bei der Verteilung
des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den
übrigen Nichtern nachsteht werden.

Termin auf den **21. November 1900, Vormittags 10 Uhr**
anderer Termin fällt weg.
Halle a. S., den 27. September 1900. [3462]
Königliches Amtsgericht, Abteil. 7.

Das dem **Colonen G. Haunpeter** gebürtige Bauerngut in
Weinlaub mit einem 21 Hektar großen Teil 3 Morgen 20
Arden Weinlaub bestehend aus Wein, Obst und Viehhaltungsgewässern wird
den **7. November d. J., Nachm. 4 Uhr**
in Gröblich zum weißen Viech in Weina zwangsweise verkauft
werden. [3012]
Freudburg (Anhalt), den 24. Oktober 1900.

Königliches Amtsgericht.

Gerichtlicher Verkauf.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Getreide-
händlers **Johannes Jahn** von hier, sollen die Vorräte an
Getreide und Futter-Ärten, sowie die Speicher-Ütenilien, ca. 300 Flaschen Wein
und 150 Centner Kartoffeln
Montag, den **29. d. Mts., Vormittags 9 Uhr** ab auf dem
Speicher Vorlande des Central-Güterbahnhofes öffentlich meist-
bietend versteigert werden. [4998]
J. N. Ed. Puschel, Konkursverwalter.

Antliche Bekanntmachungen.

Im Handelsregister Abteilung A
ist bei Nr. 71 vermerkt:
Inhaber der Firma **Pant Sommer**,
Halle a. S., ist jetzt der
Kaufmann **Ernst Ding** in
Halle a. S., den 16. Okt. 1900.
Königl. Amtsgericht, Abth. 19.
Die hier beschriebene, unter Nr. 84
des Handelsregisters Abteilung A
eingetragene Zweigabteilung der
Firma: **Dr. Jos. Beisel** in
Berlin ist gelöscht worden.
Halle a. S., den 16. Okt. 1900.
Königl. Amtsgericht, Abth. 19.



Dauerbrandöfen, amer. System, schwarz u. vermilbt, amer. System, emailliert und mit Majolifacienlagen.
Dauerbrandöfen, weißes System, schwarz u. vermilbt, weißes System, emailliert und mit Majolifacienlagen.
Dauerbrandöfen, weißes System, schwarz u. vermilbt, weißes System, emailliert und mit Majolifacienlagen.
Dauerbrandöfen, weißes System, schwarz u. vermilbt, weißes System, emailliert und mit Majolifacienlagen.
Cadés Pat. Kaminöfen, Demmers Universal-Mantelöfen, Gasöfen, beide bewährte Fabrikate.
Petrol-Heizöfen, Gaskochherde „Prometheus“, Huderplatten, Gasplättapparate.
Wilh. Heckert, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 62.

„Petrolodeur.“

Geruchlos, sicheres Mittel gegen Rauch, Rauchbildung und die Krankheiten des Rauchs.

Creant und befördert frische Haarbildung
in ausfallender Weise. Daran stellt sich ein gutes (geruchlos) Petroleum, feinstes Paraffin, Wirt, befeuchtet und nerkendend.
Flacons zu M. 2,50 und M. 1,50.

Chemische Fabrik Gienzyng & Co. Chemier, Hof Gagliardi (Bayern).

Niederlage in Halle: Engel-Apotheke, Kleinmieden 9.
Thüring. Weisskalk,
bester Bau- und Düngestoff, 95% Kalk, von Autokratien empfohlen, liefert in großen wie kleinen Mengen, jederzeit frisch gerohrt und feinst, in beliebigen Tagesmengen die Siebener Kalkwerke von **K. Schröder, Halle a. S., Komroiser- Allee, Promenaden 1a.**

Dem landwirtschaftlichen **Beuten-Becken Filite Caset** sind für Frühjahr 1901 nachfolgende Güter zur Abgabe angemeldet:

- Kaufgüter:**
340 Morgen in besserer Gegend, 10 Minuten vom Bahnhof,
300 Morgen an einem Plan, 4 Kilometer vom Bahnhof,
550 Morgen in katholischer Gegend, 20 Minuten von Stadt und Bahnhof,
Billiche Nachtgüter:
350 Morgen mit prima Weizen, 5 Minuten vom Bahnhof, jährl. Pacht 2000 Mk.,
412 Morgen, 3 Sid. von Caffee, mit Milchweidenschaft, 2500 Mk. Pacht,
430 Morgen, direkt an Bahn, in der Wetterau, Milchweidenschaft nach Gießen, 3400 Mk. Pacht,
560 Morgen, 20 Minuten vom Bahnhof, 3800 Mk.
Jede näherer Auskunft ertheilt gern der **Versteigerer**
Bernhard Wagner, 5010, Caffee.

Ein Landgut

mit circa 190 Morgen Land, sehr guten Gebäuden, vortrefflichem lebenden und totem Inventar, vollständiger Ernte, guten Viehvorräten etc., eine Stunde vom Bahnhof Gröblich entfernt, soll unter günstigen Bedingungen wegen Abreise des Besitzers sofort verkauft werden. Unterhändler vorzuziehen. Offerten sind unter Z. 14898 an die Expedition dieses Blattes einzureichen. [4898]

Stadtant-Verkauf.

Im besten Kulturzustande befindl. Stadtgut mit 150 Morg. Ackerland, weissen Gebäuden und herrschaftl. Wohnhaus in schöner Lage, welches sich auch rechtlich zum Betriebe eines Spedition- oder Holzgeschäftes eignet, ertheilt un-
halter zu verkaufen. [4221]
H. Stöcker, Meiningen, Lindenstraße 5.

Trockenschmelz,

Verfertigung sofort und später franco aller Stationen öffentl.
Hugo Heide, Gerbtha. Str.

Schöne Thüringer Blauholzfant

liefert per Ctr. a 21 Mk. incl. Sack ab hier. [4521]
Adolph Pasern, Apolda in Thüringen.

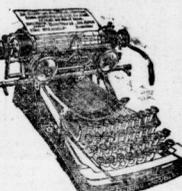
10 000 Mk.

unentgeltlich 2 Anpoffel, fällig am 1. Oktober 1903, sollen edit werden. Offerten unter B. v. 6090 an **Rudolf Mosse, Weidenstraße.** [4997]

Seid-Darlehen

schonfalls geeignete Geldgeber nach-
gewiesen. Verträge u. contractes
Contract zur Mikrosk. H. Bittner
& Co., Hannover, Kellerstr. 2.

Kunstgewerbliche Anstalt
für Glasmalerei und Kunstverglasung
Richard Scheibe, Halle a. S., Lindenstraße 4.
Künstlerische Ausführung von Glasmalereien und Verglasungen in sämtlichen modernen Systemen. Reichlich und profan.



Pittsburg-Visible-Schreibmaschine
erhältlichste Fabrikat mit sofort
sichtbarer Schrift. Einfache, beste
Konstruktion, leichtbewegliches System.
Präm. a. d. Weltausstellung in Paris.
Auf Wunsch wird die Maschine
8 Tage zur Probe geliefert!
Alleinvertrieb in Halle u. Umgebung
J. Zoeschisch,
Geleitbücherei u. Buchhandlg
Gr. Ulrichstraße 82.

GUTE SPARSAME KUCHE



Maggi's zum **Wärzen** Ein Probe-Häufchen für 25 Pfg.
MAGGI'S Boullion-Kapseln (je 2 Portionen) für 12 Pfg.
MAGGI'S Genuß-Kaffee-SUPPEN (1 Liter) für 10 Pfg.
MAGGI'S Kakao in Würfel für 5 Pfg.

100-Ges. für Trebertrachtung **Kassel**
C. D. Fischer's
ESSIG-ESSENZ
Beste Essig.
Halbstarke Essig.
Mit acht bis zehnmal mehr Essenz als gewöhnlicher Essig.
Garantirt 60% chemisch reig
In Flaschen à 2 Liter zur Bereitung von 12 Flaschen Essig
D. Fischer's Wein-Essig-Essenz.
mit reinstem Wein-Aroma.
In allen Apotheken, Colonialwaaren-,
Delikatess- und Drogerie-Geschäften.
General-Depot für Sachsen
J. Rubensohn, Dresden A.



Montag, Dienstag und Mittwoch, den 5., 6. und
7. November, täglich von Morgens 9 Uhr an: Großer Verkauf
der von mir von dem bekannten Unternehmers der Mansfelder
Gewerkschaft Herr Franz Simoa übernommen:
80 Stück der besten und schwersten
Feigischen Arbeitspferde,
nebst kompletter, zu allen
Werden gebührender Geschirren,
sowie 55 Stück schweren 13öhl. Lastwagen.
In Gröblich bei Herr D. Rosenbaum, i. J. Jos. Frank, Zeisigberg, 89 flakt.
Halle a. S., Bernburgerstr. 504.
Max Welsch.

Von Comanden, den 27. d. Mts.
sicht ein großer Transport [4986]
hochtragender u. frischmilch.
Kühe,
sowie auch Jungvieh
sehr preiswerth zum Verkauf.
Ernst Ackermann, Cönnern a. S.

Die Seifenfabrik
von **Eduard Kohert, Halle,**
gegründet 1793,
empfiehlt hier vollständig rein
und neutral gesottene
Kern- u. Schmierseifen.
Zur Kränkung u. Conservierung
siner zarten Haut, vor-
wiegend der Kinder und als
milchfreie, sparsame Seife zum
Waschen. Enthält kein
parfümiertes Kali-Fet-
tsäure bestes empfohlen.

Neisepferd, brauner Wallach, 9jährig, 4jährig,
garantirt fehlerfrei und ohne Un-
genügen, trockne Weide, Dürre
mit dem Blut, auf Vollkraft be-
reitet, vorzüglich für Traber, vor-
züglich für Traber, nach beendeter
Uebung preiswerth veräußert.
Anfragen unter Z. 14826 an
die Exped. d. Bl. [4826]

Pferde
zum Schmecken faust feies
Arthur Möbius,
Hofschlachtere mit Wobdenbetrieb,
Halle a. S., Sangeite Nr. 21,
Telephon 1156.

Alle Sorten Felle!
fauc zu höchsten Preisen
Gehr. Danilowitz, Fischerplan 2.